

6. Juni in Mainz von Willigis gekrönt und von den Franken und Niederlothringern anerkannt (c. 11); er feiert St. Johannis und Peter und Paul in Reichenau (c. 12) und hält am 24. Juli einen Hoftag zu Merseburg, auf welchem dem Polenherzog seine Eroberungen bis zur schwarzen Elster zugestanden werden (c. 15—18). Heinrich geht nach Paderborn, wo Kunigunde von Willigis gekrönt und Sophie zur Aebtissin geweiht wird (c. 19); er wird zu Aachen am 8. September von den Lothringern anerkannt (c. 20); Herimann von Schwaben unterwirft sich am 1. October zu Bruchsal, der König feiert den Martins-tag zu Regensburg (c. 22); hier sucht ihn der aus Böhmen vertriebene Herzog Bolizlav auf (c. 23). Gegen Hardwig wird Herzog Otto von Kärnten mit den Grafen Otto, Heriberts Sohn, und Ernst nach Italien geschickt, wo sich Erzbischof Friedrich von Ravenna und Markgraf Thiedold mit ihnen verbinden; beim Ungarischen Berge an der Brenta erleiden die Deutschen am 26. Dec. infolge der voreiligen Flucht des Grafen Otto¹ eine Niederlage (c. 24—26).

1003. Heinrich feiert das Weihnachtsfest zu Frankfurt, hält einen Hoftag zu Diedenhofen (c. 27), begeht zu Aachen den Todestag seines Vorgängers (24. Jan.), besucht Maastricht und Lüttich, feiert Mariä Reinigung zu Aachen und kommt in der Fastenzeit nach Nymwegen (c. 28). In Böhmen wird nach Wladoweys Tod der vertriebene Bolizlav vom Polenherzog Bolizlav wieder eingesetzt, bald aber von demselben aufs neue gestürzt und geblendet (c. 29—30). Heinrich verlangt von Bolizlav den Lehnseid für Böhmen und feiert Ostern in Quedlinburg (c. 31), die Bettage in Merseburg und Pfingsten in Halberstadt. Bolizlav und Markgraf Heinrich empören sich zusammen mit dem Grafen Ernst und des Königs Bruder Bruno, der König zieht im August gegen sie (c. 32); er nimmt Ernst gefangen und erobert Kreussen (c. 34—35). Bolizlav bricht über die Elbe in das deutsche Gebiet ein; Markgraf Heinrich und Bruno flüchten zu ihm nach Böhmen; der König feiert Mariä Geburt zu Bamberg, jagt im Spessart und kehrt durch Franken nach Sachsen zurück (c. 36—38).

1004. Heinrich feiert Weihnachten in Pöhlde, geht nach Dornburg, um mit Giselher über die Wiederherstellung des Bisthums Merseburg zu verhandeln; Giselher stirbt, der König

1) Offenbar ist hier doch derselbe Otto gemeint, der kurz vorher Heriberts Sohn genannt wird; Thietmar bezeichnet ihn aber an der zweiten Stelle fälschlich als Bruder des Bischofs Gebehard (von Regensburg). Nun hatte Graf Heribert nach VIII, 49 auch einen Sohn Gevehard, welcher 1016 starb: ich vermuthe daher, dass Otto in den Annalen hier einfach als 'frater Gevehardi' bezeichnet war, und dass Thietmar unter diesem Gevehard irrthümlich den nicht lange vorher (c. 22) erwähnten Regensburger Bischof verstand.